Gezielte Wirkung am Schmerzort

Aber nicht nur der Wirkstoff selbst, sondern auch die Galenik beeinflusst die Wirksamkeit und die Verträglichkeit einer topischen NSAR-Therapie. Bei doc® Ibuprofen Schmerzgel ist die Wirksubstanz vollständig in Nano-Mizellen solubilisiert, so dass die Substanz rückstandsfrei schnell in die Haut eindringen und präzise das Zielgewebe erreichen kann. „Dank dieser modernen Mikrogel-Galenik wird die therapeutische Wirkschwelle in der Synovia überschritten, während die im Plasma unterschritten bleibt, mit anderen Worten, die Substanz konzentriert sich am Schmerzort“, so Prof. Christel Müller-Goymann, Braunschweig. Deshalb seien auch systemische Nebenwirkungen kaum zu erwarten. Untersuchungen zeigen, dass das Nebenwirkungsprofil dieser Therapie tatsächlich im Placebobereich liegt.

Im Allgemeinen empfiehlt sich für die Eigenbehandlung, dass das topische Ibuprofen dreimal täglich mit einem 5–10 cm langen Gelstrang auf die Schmerzregion aufgetragen und einmassiert wird.

■ Dr. med. Peter Stiefelhagen
Quelle: Pressekonferenz, Jahrestagung der Gesellschaft für Dermatopharmazie e.V., Vaals/Niederlande (Veranstalter: Hermes Arzneimittel)

Nagelbeteiligung bei Plaque-Psoriasis

Stigmatisierend und prognostisch ungünstig

— Eine Nagelpsoriasis stellt nicht nur eine subjektive Belastung für die Patienten dar, sie korreliert auch mit einem schwereren Verlauf der Psoriasis. Durch die Behandlung mit einem TNF-alfa-Antikörper lassen sich auch Nagelveränderungen kurieren.

Laut Prof. Kristian Reich, Hamburg, kommt es bei bis zu 50% der Psoriasispatienten und etwa 80% der Patienten mit Psoriasis-Arthritis (PsA) zu einer Nagelbeteiligung. Dieses zumeist gut sichtbare Zeichen der Erkrankung bedeutet für die Patienten nicht nur funktionelle, sondern auch emotionale Beeinträchtigungen und Einschränkungen der Lebensqualität. Reich verwies auf neuere Untersuchungen, nach denen eine Nagelmanifestation „mit der Ausprägung der Hautsymptome korreliert und als Marker

für eine schwerer verlaufende Psoriasis vom Plaque-Typ sowie das spätere Auftreten einer PsA gelten kann“.

Für die Nagelpsoriasis gab es, so Reich, bis vor wenigen Jahren kaum wirksame Therapien. Es gebe aber Fortschritte: Die überzeugendsten Daten liegen für TNF-alfa-Antagonisten wie Infliximab (Remicade®) vor. So belegt die EXPRESS-Studie die Wirksamkeit auf Haut- und Nagelsymptome der Plaque-Psoriasis. Bei kontinuierlicher Infliximabtherapie lag die mittlere

Verbesserung der Nagelveränderungen, beurteilt mit dem Nail Psoriasis Severity Index, nach 24 Wochen bei 57,2%. In der 50. Woche waren bei fast der Hälfte der Patienten die Nagelveränderungen komplett abgeheilt.

■ Jürgen W. Setton
Quelle: Meet the Expert „Plaque-Psoriasis im Fokus“, Deutscher Dermatologenkongress, Dresden (Veranstalter: MSD)

**Psoriasis
an Haut
und Nägeln.**

Neuer webbasierter Konzentrationstest

Übungen steigern Leistungsfähigkeit und Stressresistenz

— Wer sich den mentalen Anforderungen in Beruf und Alltag nicht mehr gewachsen fühlt, kann versuchen, die Gehirnleistung durch psychische und körperliche Maßnahmen zu stärken. Wie zahlreiche Untersuchungen belegen, lässt sich die Arbeits-speicherkapazität in einem bestimmten Rahmen steuern und mit den Anforderungen in Einklang bringen.

Mit dem von Wissenschaftlern entwickelten webbasierten Mental-aktiv-Konzept steht ein Trainingsprogramm zur Verfügung, das bei regelmäßiger Übung mentale Leistungsfähigkeit und subjektive Stressbelastbarkeit nachweisbar verbessern kann, informierte Dr. Siegfried Lehl, Erlangen. Durch eine Vielzahl von Aufgaben werden Konzentrationsfähigkeit, die

Geschwindigkeit der Informationsverarbeitung und Erinnerungsvermögen trainiert.

Ergänzt werden sollte das mentale Aktivierungstraining durch körperliche Maßnahmen wie ausreichend Schlaf, gesunde Ernährung und Bewegung. Bei starker Überbeanspruchung sind zusätzlich direkt auf die Zellfunktion wirkende Medikamente wie Ginkgo-Extrakt EGb 761 einsetzbar. Diese Empfehlungen gelten auch, wenn sich in der Selbstbeurteilung mentale Defizite bemerkbar machen, die ein Frühindikator für anhaltende kognitive Einbußen sein können, so Lehl.

— Mental-Aktiv-Program

www.mental-aktiv.de
www.mental-aktives-lernen.de

Spürbare Verbesserungen nach drei Monaten

Bei Personen ab 50 Jahren hat sich das Mental-aktiv-Programm schon nach 13 Wochen deutlich wirksam gezeigt. Durchhaltevermögen und Arbeitsspeicher wurden spürbar verbessert. Diese Altersgruppe ist am leichtesten motivierbar, weil sich Zeichen leichter Überbeanspruchung einstellen (Gedächtnisstörungen) und der Bedarf zur besseren Nutzung der abnehmenden mentalen Reserven zunimmt, so Lehl. Von dem Programm können Untersuchungen zufolge aber auch schon Schüler profitieren.

■ Ursula Einecke
Quelle: Pressekonferenz Tebonin®, Mallorca, (Veranstalter: Dr. Willmar Schwabe)